

Chrämers Bote



Das Magazin der Gesellschaft zu Kaufleuten

Unser Kaufmann war im Augsburger Maximilianmuseum zu bewundern.



Nr. 35, November 2023 • 17. Jahrgang

NÖIS

Änderungen im
Sozialhilferecht

ZU GAST BEI

Annette Kniep vom
Bernischen Historischen
Museum

DR BLICK ZRÜGG

«Escape Games» am
Jugendfest

BRATTIG

Herbstbott neu
mit Nachtessen



Eine Institution der
**Burgergemeinde
Bern**

Yleitig

Liebe Gesellschaftsangehörige Liebe Leserinnen und Leser

Dieser Chrämers Bote berichtet von Reisen: Von der kleinen Reise unserer Gesellschaft ins Schwarzenburgerland und der längeren Reise unseres Zunftbechers nach Augsburg. Ausserdem erfahren Sie von unserer Almosnerin, wohin die Reise des Bürgerlichen Sozialwesens seit Anfang 2022 geht.

«Die gefährlichste Weltanschauung ist die Weltanschauung der Leute, welche die Welt nicht angeschaut haben». Dieser Ausspruch wird Alexander von Humboldt zugeschrieben. Diesem Leitspruch folgend, haben wir auf unserem Ausmarsch im Gebiet des Guggershörnli eine hügelig-ländliche Gegend ausserhalb der Agglomeration von Bern erkundet. Dass die Leute hier andere Antworten auf die Fragen der Zeit haben als etwa die Bewohner der Länggasse, versteht man gut. Die einheimischen Köstlichkeiten, die einige vom Marktstand in Guggisberg mit nach Hause brachten, liessen Gedanken an einen Stadt-Land-Graben aber gleich wieder vergessen. Liebe (und gegenseitiger Respekt) geht eben durch den Magen.

Unser Zunftbecher konnte diesen Sommer im Maximilianmuseum in Augsburg bewundert werden. Dort stand er als Zeugnis für die reiche Silber- und Goldschmiedekunst und den Wohlstand dieser Stadt im 17. Jahrhundert. Reisende Berner Kaufleute haben schon damals die Welt angeschaut und dieses Prunkstück mit nach Hause gebracht, hoffentlich zusammen mit vielen neuen Gedanken und Ideen.

Darum: Lasst uns wieder reisen und die Welt anschauen, damit wir sie verstehen und sie wenigstens ein bisschen verbessern können!

Mit burgerlichem Gruss
Hansueli Tschanz, Obmann

Wohnungsbesichtigungen im Burgerspittel im Viererfeld

Sie leben Ihr Leben, sind selbstbestimmt, suchen jedoch Sicherheit und gewisse Annehmlichkeiten. Mit unserem umfangreichen Wohnungs- und Betreuungsangebot und dem hohen Servicestandard bieten wir Seniorinnen und Senioren eine möglichst hohe Lebensqualität.

Gerne zeigen wir Ihnen unsere hellen und grosszügigen Wohnungen und erklären Ihnen unser Dienstleistungsangebot.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und danken für Ihre Anmeldung unter 031 307 66 66 oder info@burgerspittel.ch.



Der Burgerspittel

Viererfeldweg 7, 3012 Bern, T 031 307 66 66
info@burgerspittel.ch, www.burgerspittel.ch

5 Nöis

Neues Sozialhilfegesetz: Was hat sich geändert, was bleibt?
Almosnerin Andrina Vessichelli informiert.

6–7 Dr Blick zrüg

Frühlingsbott: Premiere für zwei neue Amtsträger.

8–9 Dr Blick zrüg

Tüfteln, zielen, feiern: Am Jugendfest waren helle Köpfe und ruhige Hände gefragt.

10–11 Dr Blick zrüg

Guggershörnli: Ein Gedicht von einem Ausmarsch!

12–13 Zu Gast bei

Annette Kniep: Die Historikerin vom Bernischen Historischen Museum war mit unserem Zunftbecher auf Reisen.

14 Usblick

«Insektensterben – Alles wird gut»: Die neue Sonderausstellung des Naturhistorischen Museums Bern.

15 Brattig

Die Termine zum Vormerken in der Übersicht.

Neues Sozialhilfegesetz:

Was hat sich geändert, was bleibt gleich?

Mit Inkrafttreten der neuen Rechtsgrundlagen für die Sozialhilfe haben alle Zünfte und Gesellschaften ihre Aufgaben der gesetzlichen Sozialhilfe per Anfang 2022 an das Bürgerliche Sozialzentrum abgegeben. Was bedeutet das genau?

Immer noch Sozialbehörde mit Unterstützungsangebot

Unsere Gesellschaft bleibt Sozialbehörde und hat gegenüber dem Bürgerlichen Sozialzentrum eine Aufsichtspflicht. Ich freue mich, weiterhin für unsere Gesellschaftsangehörigen da zu sein. Insbesondere freue ich mich darüber, dass ich als Almosnerin neu für unser traditionelles «Geburtstagsamt» zuständig bin und unseren Seniorinnen und Senioren ab dem 80. Geburtstag alle fünf Jahre einen Besuch abstatten darf – natürlich nur, wenn es erwünscht ist.

Ansonsten bleibt unser Unterstützungsangebot bestehen. Es wendet sich an Gesellschaftsangehörige, die sich in einer schwierigen Lebenssituation befinden und punktuell Hilfe benötigen, zum Beispiel in den Bereichen Finanzen, Stipendien, Ergänzungsleistungen, Wohnungssuche oder Begleitung im Alltag.

Hilfesuchende und Hilfeleistende: gerne bei mir melden!

Falls Sie Fragen haben, Hilfe benötigen oder gar in einer Notlage sind – zögern Sie nicht, mich zu kontaktieren. Ich werde mich gerne um Ihr Anliegen kümmern respektive Freiwillige oder entsprechende Institutionen beiziehen.

Wer sich vorstellen kann, Freiwilligenarbeit zu leisten oder eine Beistandschaft zu übernehmen, darf sich ebenfalls gerne bei mir melden.



So erreichen Sie mich:
Almosnerin
Andrina Vessichelli,
Sozialarbeiterin FH

Tel: 079 766 32 13
(tagsüber)

Hinterlassen Sie gerne eine Sprachnachricht mit Namen, Telefonnummer und Anliegen.
Mail: andrina.vessichelli@hotmail.com

Frühlingsbott mit zwei Amtspremieren

Am 7. Juni fanden sich 47 stimmberechtigte Gesellschaftsangehörige zum Grossen Bott im Zunftsaal ein. Stubenmeister Philipp Probst amtierte dabei erstmals als Umbieter und Stubenschreiber Niklaus Hutzli erstmals als Stubenschreiber.

Stubenrecht für Nicolas Gerber

Nach der Eröffnung des Grossen Botts durfte der Obmann sogleich Nicolas Gerber, welcher sich vorab kurz vorgestellt hatte, in das Stubenrecht aufnehmen. Nicolas Gerber ist der Sohn von Marcel und Christine Gerber, die regelmässig an den Anlässen der Gesellschaft anzutreffen sind.

Rechnung 2022 genehmigt

Das Protokoll des letzten Grossen Botts vom 3. Dezember 2022 wurde diskussionslos angenommen. Der Säckelmeister Georg Volz erläuterte anschliessend die Rechnung 2022 und die Nachkredite:

- Das **Stubengut** schloss per Ende 2022 mit einer Bilanzsumme von 11'829'198 Franken und einem Ertrag von 50'330 Franken ab.
- Das **Armengut** verzeichnete 2022 einmal mehr einen Verlust. Dieser wurde mit einer Entnahme aus der Spezialfinanzierung (70'470 Franken) und durch Nachkredite in der Höhe von 155'465 Franken (Sozialleistungen an private Haushalte) und 170'000 Franken (Zuwendung an Armengut) ausgeglichen.

Die Rechnung 2022 und die Nachkredite wurden einstimmig und ohne Enthaltungen genehmigt und den zuständigen Organen die Décharge erteilt.



Ausklang im Casino

Nach abschliessenden Informationen zu vergangenen und kommenden Anlässen der Gesellschaft, lud der Obmann die Anwesenden zu einem Umtrunk in das Casino ein. Dort klang der Abend in geselliger Runde und bei guten Gesprächen aus.



Rette sich, wer (denken) kann!

Am diesjährigen Jugendfest war Köpfchen gefragt: Wer löst die Rätsel und kann sich aus der Gefahrenzone befreien?

45 Kinder und Jugendliche kamen am 19. August im Campus Muristalden in Bern zusammen, um zu tüfteln. In Gruppen mussten sie knifflige Rätsel lösen, um aus dem Dschungel, dem verwunschenen Wald und aus der Geisterbahn fliehen zu können.

Bei einem feinen Zvieri konnten sie anschliessend ihre vom Rätseln und der Hitze rauchenden Köpfe durchlüften. Die Grössten durften zudem am Luftgewehr-Schiessstand ihre Treffsicherheit testen.

Für die Rangverkündigung und die Preisverleihung kamen dann die Eltern, Grosseltern und Geschwister dazu. Auch dieses Jahr durften sich die Kinder ein Geschenk vom Päcklitisch aussuchen.

Zum Schluss wurde eine ganze Reihe von Jugendlichen vom Jugendfest «verabschiedet»; sie waren zum letzten Mal als Teilnehmende dabei. Wir hoffen, sie beim nächsten Jugendfest vielleicht trotzdem wiederzusehen – als Helferinnen oder Helfer.



«Dr Wäg isch wyt und es isch heiss!»

Es war anstrengend, aber wie immer ein Gedicht! Hier ein paar Bilder und Verse von Peter Mögli zum Ausmarsch 2023 um das Guggershörnli.

Fotos und Bericht: Peter Mögli



Es Grüppli Lüt isch fräsch und froh zum Wandere um's Guggershörnli cho.



Der Wäg isch wyt und es isch heiss, bi blauem Himmel fließt der Schweiss!



Im «Stärne» si mer de am Ziel...



... u ds'Zvieri isch guet u z'Trinke git's viel!
Itz chame ou mal zäme Prichte
vo alte Zyte, vo Neffe u Nichte...



Schöni Stunde si das gsii.
Bisch ds nächste Mal de ou derbii?

Annette Kniep vom Bernischen Historischen Museum

Vom 17. Juni bis zum 17. September dieses Jahres war unser Kaufmann in der Ausstellung «Elias Holl (1573–1646) Meister Werk Stadt» im Augsburger Maximilianmuseum zu bewundern. Annette Kniep hatte die Leihgabe koordiniert und unseren ca. 380 Jahre alten Silberpokal auf seiner Reise begleitet.

Frau Kniep, wie ist es zu dieser Leihgabe gekommen?

Das Maximilianmuseum kannte den Kaufmann schon. Offenbar wurde er in den 1960er Jahren schon mal dorthin ausgeliehen. Die Anfrage für die diesjährige Ausstellung traf bei uns im Februar 2022 ein. Bei der Bewertung solcher Anfragen müssen dann viele Fragen beantwortet werden: Ist das Objekt reisetauglich? Stimmen die klimatischen und sicherheitstechnischen Bedingungen? Und in diesem Fall natürlich: Stimmt die Besitzerin – die Gesellschaft zu Kaufleuten – zu? Es passte alles. Also konnte es losgehen.



Was machte unseren Zunftbecher so interessant für diese Ausstellung?

Augsburg war in der Frühen Neuzeit, also der Zeit nach dem Mittelalter und vor der Industrialisierung, eines der wichtigsten Zentren für Gold- und Silberschmiedekunst. Die Ausstellung befasste sich aber gar nicht primär mit diesem künstlerischen Erbe, sondern mit dem Architekten Elias Holl, der das Augsburger Stadtbild massgeblich geprägt hat. Wie lebte er? Wen kannte er? Wie sahen Stadt und Alltag damals aus? Der Kaufmann stand einerseits für das damals blühende Goldschmiedehandwerk und andererseits ganz bildlich für Augsburg als

wichtige Handels- und Bankiersstadt. Der direkteste Bezug ist allerdings, dass sein Hersteller, der Goldschmied Tobias Zeilner, der Lehrmeister von Elias Holls Sohn Christian war.

Können Sie die Geschichte des Kaufmanns kurz erzählen?

Er dürfte 1643 in Augsburg entstanden sein, denn diese Jahreszahl steht auf einem Brief, den die Figur in der Hand hält. Er muss kurz danach nach Bern gekommen sein, denn laut dem Historiker Robert Wyss sammelten die Stubengesellen schon 1640 Geld für ein neues Ehrengeschirr, das wurde dann offenbar der Kaufmann.

Man nimmt an, dass der Kaufmann keine Auftragsarbeit für die Berner Kaufleuten war, denn es gibt keine entsprechende Inschrift und kein Wappen. Es ist aber sicher eine Sonderanfertigung. Vielleicht hat der ursprüngliche Auftraggeber ihn nicht bezahlen können und musste ihn weiterverkaufen. Da hat die Gesellschaft wohl zugegriffen, auch wenn die genauen Umstände leider Spekulation bleiben müssen.

Es ist wahrscheinlich seiner aussergewöhnlichen Qualität zu verdanken, dass der Kaufmann bis heute erhalten geblieben ist. Silberpokale waren für die Gesellschaften meist schlichtes Kapital, das bei Bedarf verkauft oder eingeschmolzen wurde. Sehr viel Berner Gesellschaftssilber ging so im Laufe der Jahrhunderte verloren.

Erst im 19. Jahrhundert begann man, die Silberpokale auch als historische Zeugnisse zu begreifen. 1873 durfte der Kaufmann an die Weltausstellung in Wien und 1896 an die Landesausstellung in Genf reisen. Danach kam er zu uns ins Bernische Historische

Museum, wo er bis heute als Dauerleihgabe in der Ausstellung steht, wenn er nicht auf der Stube gebraucht wird.

Wie waren die Reaktionen der Augsburger auf den Kaufmann?

Das Augsburger Museumsteam bekam ganz grosse Augen, als ich die Kiste öffnete. Dass er im Berner Silberschatz ein Highlight ist, ist mir und in Bern bekannt. Es war eindrücklich zu sehen, dass er auch für Augsburger Silber ein wirklich aussergewöhnliches Stück ist.

Der Kaufmann ist auch so etwas wie ein Scherzartikel: über ein Knöpfchen spritzt er Wasser. Was steckt dahinter?

Das ist typisch für den Humor jener Zeit. Trinkspiele waren fester Bestandteil von gesellschaftlichen Anlässen, und manche Trinkspiele waren eben im Trinkgefäss versteckt. Wir stellen uns die Vergangenheit eher ernst vor, dabei ging es damals oft sehr feucht-fröhlich zu und her. Wein und Bier galten zudem als die sicherere, weil «keimfreie» Alternative zum Wasser.



Virtuelle Ausstellung unter: kunstsammlungen-museen.augsburg.de/holl
Der Kaufmann befindet sich im EG, Nr. 95

Sonderausstellung «Insektensterben – Alles wird gut»

Es ist ein stilles, aber rasantes Sterben: In nur 30 Jahren sind fast drei Viertel der Biomasse an Fluginsekten verloren gegangen. Dieser katastrophalen Entwicklung stellt das Naturhistorische Museum eine Ausstellung mit einer optimistischen Vision entgegen.

Die Gründe für das grosse Insektensterben sind vielfältig: Lebensraumverlust durch Zersiedelung, intensive Landwirtschaft, Insektizide, Klimawandel. Insekten spielen eine Hauptrolle im gesamten Ökosystem und damit auch für die Existenz von uns Menschen. Unsere Lebensmittelproduktion hängt von ihnen ab.

Positive Vision für 2053

Ist nun alles verloren? Nein! Die Sonderausstellung «Insektensterben – Alles wird gut» des Naturhistorischen Museums Bern zeigt, wie gut das Jahr 2053 aussehen könnte, wenn wir es schaffen, die grosse Katastrophe abzuwenden. Statt Probleme zeigt sie Lösungen, statt den Mahnfinger zu heben, porträtiert sie inspirierende Menschen, die an einer besseren Zukunft arbeiten – für uns und für die Insekten. Unbedingt hingehen!



«Insektensterben – Alles wird gut»
3. November 2023 bis 3. November 2024
Naturhistorisches Museum Bern

Die Termine zum Vormerken in der Übersicht

Sehen Sie hier, welche Gesellschaftsanlässe demnächst anstehen und tragen Sie noch heute die Termine in Ihre Agenda ein. Die Gesellschaft zu Kaufleuten freut sich auf Ihre Teilnahme.

Herbstbott, 2. Dezember 2023	Das Herbstbott startet um 17.00 Uhr im Kursaal mit anschliessendem Apéro und Nachtessen
Neujahrsapéro, 12. Januar 2024	Einladung folgt
Frühlingsbott, 29. Mai 2024	Das Frühlingsbott startet traditionsgemäss um 19.30 Uhr in der Gesellschaftsstube
Jugendfest, 17. August 2024	Alle Kaufleuten-Kinder mit Jahrgang 2018 bis 2009 sind herzlich eingeladen. Details folgen!
Gesellschaftsabend, 31. August 2024	Einladung folgt
Herbstbott, 30. November 2024	Einladung folgt
Ausmarsch	Die Wanderroute ist noch in Planung, Datum und Einladung folgt

P.P.

CH-3400 Burgdorf

DIE POST 

Gutschein der Berner Spezialgeschäfte im Wert von CHF 50.– zu gewinnen!

Hauen Sie in die Tasten und schreiben Sie einen Beitrag für den Chrämers Boten – zum Beispiel über Ihren nicht alltäglichen Beruf, Ihre spezielle Freizeitbeschäftigung, Ihr Reiseerlebnis, einen Anlass unserer Gesellschaft oder ein Thema im Zusammenhang mit der Burgergemeinde Bern. Schicken Sie Ihren Beitrag (ca. 1 500 Zeichen inkl. Leerschläge) bis am 1. März 2024 an die Redaktion: Stéphanie Adamina, Südbahnhofstrasse 10, 3007 Bern, steph@goslow.ch.

Der interessanteste und beste Beitrag wird abgedruckt, und die Verfasserin oder der Verfasser erhält einen Einkaufsgutschein der Berner Spezialgeschäfte im Wert von CHF 50.–.

Impressum

Herausgeberin

Gesellschaft zu Kaufleuten

Redaktion

Stéphanie Adamina
Südbahnhofstrasse 10
CH-3007 Bern
steph@goslow.ch

Gestaltung

go slow GmbH, Rico Adamina, Bern
www.goslow.ch

Druck/Vertrieb

Contrastart GmbH, Burgdorf
www.contrastart.ch

Redaktionsschluss

Chrämers Bote Nr. 36, 1.3.2024